

9. Ueber einen Zahn des *Iguanodon* aus dem Wealden von Sehude bei Lehrte.

Von Herrn C. STRUCKMANN in Hannover.

Bislang sind nur sehr sparsame Reste des *Iguanodon* aus den norddeutschen Wealdenbildungen nachgewiesen. Bis zum Jahre 1884 waren nur die grossen dreizehigen Thierfährten aus dem Hastingssandsteine bekannt, welche von mir zuerst aus der Umgebung von Bad Rehberg¹⁾ und später von GRABBE²⁾ aus der Umgebung von Bückeberg (Bückeberg, Harrl, Weinberg etc.) beschrieben worden sind und von denen ich schon damals vermuthete, dass dieselben auf *Iguanodon* zurückzuführen sein dürften. Durch die vergleichenden Untersuchungen des Herrn DOLLO in Brüssel, dem ich damals Gypsabgüsse verschiedener Fährten übersandt habe, ist diese Vermuthung später zur Gewissheit erhoben, indem die Rehburger Fährten in ihrer Form und Grösse in allen Theilen völlig mit dem Fuss skelet eines *Iguanodon Mantelli* aus den Wealdenschichten von Bernissart übereinstimmend befunden wurden.³⁾

Der erste Skeletrest eines *Iguanodon* aus dem norddeutschen Wealden und zwar ein Humerus-Fragment aus den Wealdenschiefern von Stadthagen (aus dem Liegenden des Hauptkohlenflötzes im Marien-Schacht auf der Grube Körrssen) wurde im Jahre 1884 von DAMES nachgewiesen und kurz besprochen.⁴⁾

¹⁾ C. STRUCKMANN. Vorläufige Nachricht etc. Neues Jahrb. etc., 1880, I, p. 125, t. 4; ferner: Die Wealden-Bildungen der Umgegend von Hannover, 1880, p. 93, t. 4 u. t. 5, f. 1—3.

²⁾ GRABBE. Corresp.-Bl. d. naturh. Vereins d. preuss. Rheinl. u. Westf., 1881; ferner: Die Schaumburg-Lippe'sche Wealden-Mulde. Inaugur.-Diss., Göttingen 1883, p. 19.

³⁾ M. L. DOLLO. Troisième Note sur les *Dinosauriers* DE BERNISSART. Bull. du Musée royal d'hist. nat. de Belgique, 1883, II, p. 115, t. 3, f. 7.

⁴⁾ W. DAMES. Protokollnotiz. Diese Zeitschrift, 1884, XXXVI, p. 186.

Nach seinen Mittheilungen kann dasselbe aber weder mit *Iguanodon Mantelli*, mit dem es in den Grössenverhältnissen nahe übereinkommt, noch mit dem erheblich grösseren *Iguanodon Bernissartensis* identificirt werden.

In älterer Zeit scheint schon einmal ein Zahn von *Iguanodon* aufgefunden zu sein. Denn DUNKER berichtet im Programm der höheren Gewerbeschule in Cassel, 1843—44, p. 45: „Vielleicht kommt auch das *Iguanodon anglicum (Mantellii)* in Norddeutschland vor, da ich vor mehreren Jahren bei Obernkirchen einen Zahn fand, der mir leider abhanden gekommen ist, aber soviel ich mich entsinne, die Zahnbildung jenes wunderbaren Riesenthieres zeigte.“

Mir ist es nunmehr gelungen, einen unzweifelhaften Zahn des *Iguanodon* aus den von mir vor einigen Jahren näher beschriebenen Wealden-Bildungen von Sehnde bei Lehrte¹⁾ nachzuweisen. Ich fand diesen Zahn vor Kurzem unter den von Herrn H. WÖCKENER in Hildesheim aus den genannten Schichten gesammelten zahlreichen Wirbelthierresten, unter welchen, abgesehen von verschiedenen Fischen und Schildkröten die Crocodiliden-Gattung *Goniopholis* besonders häufig vertreten ist. Der Zahn stammt aus den untersten Wealdenschichten von Sehnde und zwar aus einem ziemlich hell gefärbten, kalkig-thonigen Mergel. Leider ist es wegen seiner Zerbrechlichkeit nicht möglich, ihn ganz von der umgebenden Gesteinsmasse zu befreien. Das Alveolarende ist ziemlich stark verletzt, die Krone dagegen gut erhalten; jedoch scheint ein kleiner Theil der Kaufläche abgebrochen zu sein. Die ganze Länge beträgt 45 mm, die grösste Breite der Kaufläche 13 mm. Der Zahn hat dem rechten Oberkiefer eines anscheinend noch nicht völlig ausgewachsenen Individuums angehört, ist nach innen mässig gekrümmt, schwarz gefärbt und von einer glänzenden Schmelzschicht, insbesondere an der Aussenseite überzogen. Die Aussenseite der zusammengedrückten Krone wird durch eine starke, scharf hervortretende Längsfalte in eine breitere, mit drei schmäleren, aber scharfen Längsfalten versehene vordere und eine schmalere hintere Fläche getheilt; die Innenseite ist glatt. Der Vorder- und der Hinterrand ist ausgezackt und zwar der letztere mehr als der erstere. Im Uebrigen verweise ich auf die beigegefügte Abbildung.

Der vorliegende Zahn hat die grösste Aehnlichkeit mit einem Zahne des rechten Oberkiefers von *Iguanodon Mantelli*, wie MAN-

¹⁾ C. STRUCKANN. Wealdenbildungen von Sehnde. Neues Jahrb. für Min. etc. 1891, I, p. 117.

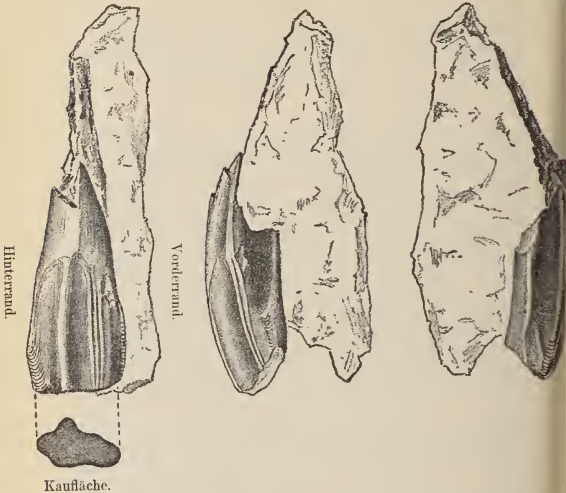
Zahn des rechten Oberkiefers von *Iguanodon*.
 $\frac{3}{2}$ der nat. Gr.

Seitenansicht.

Vorderansicht.

Vorderfläche.

Hinterfläche.



TELL solchen in der Philosophical Transactions für 1848 abgebildet¹⁾. Die citirte Figur nebst Beschreibung stimmt fast in allen Einzelheiten mit dem hiesigen Zahn überein; nur erreicht letzterer nicht die Grösse des englischen aus Sussex. Zur Vergleichung kann ferner der Zahn aus dem Hastingsandstein von Tilgate Forest herangezogen werden, der in derselben Abhandlung (t. 18, f. 1) abgebildet ist und der dem linken Oberkiefer

¹⁾ MANTELL. On the structure of the Jaws and Teeth of the *Iguanodon*. Phil. Transaction for 1848, p. 193, Holzschnitt No. 1 u. 2 und p. 195, No. 5.

angehört hat. Diese letztere Figur hat OWEN in seinem bekannten Werke ¹⁾ reproducirt.

Insbesondere stimmt die Kaufläche des hiesigen Zahnes damit völlig überein. Da nun auch die hiesigen Fährten nach den Untersuchungen von DOLLO auf *Iguanodon Mantelli* bezogen werden können, so darf man mit grosser Wahrscheinlichkeit annehmen, dass der hiesige Zahn der genannten Art angehört.

¹⁾ OWEN. Monograph of the fossil Reptilia of the Wealden und Purbeck Formations, London 1855, II, t. 18, f. 1 u. 1 a.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [46](#)

Autor(en)/Author(s): Struckmann Karl [Carl] Eberhard Friedrich

Artikel/Article: [Ueber einen Zahn des Iguanodon aus dem](#)

Wealden von Sehnde hei Lehrte. 828-831